

## H I N T E R G R U N D

### Marktforscher korrigieren Angaben zu Mehrwegflaschen

**Berlin, 4. April 2023.** Nach mehrfach geäußerter Kritik hat die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (GVM) ihre umstrittenen Berechnungen zu den sogenannten Individualflaschen bei Bier korrigiert. Individualflaschen sind Mehrwegflaschen, die von Brauereien und anderen Getränkeherstellern mit einer speziellen Prägung versehen werden und deshalb auch nur von diesen Unternehmen genutzt und befüllt werden dürfen – im Unterschied zu sogenannten Standard-Poolflaschen, die als Gemeinschaftsflaschen jeder Getränkehersteller frei nutzen kann. Über die Frage, wie hoch der Anteil der Individualflaschen in Deutschland ist, hatte es in den letzten Jahren immer wieder Diskussionen gegeben, weil die Individualisierung von Mehrwegflaschen für Effizienzverluste im Mehrwegsystem verantwortlich gemacht wird. Dabei hatte schon 2013 eine Deloitte-Studie gezeigt, dass Individual-Mehrwegflaschen von Brauereien den Standard-Poolflaschen in ökologischen Messgrößen wie Umlaufzahlen in nichts nachstehen

Der Deutsche Brauer-Bund (DBB) als Dachverband der Brauwirtschaft hatte zuvor mehrfach kritisiert, dass in der Öffentlichkeit Aussagen zum Anteil der im Markt befindlichen Individualflaschen kursierten, die sich fernab jeder Realität befanden. Im Mittelpunkt der Kritik stand, dass die GVM im Rahmen einer Auftragsforschung für einen Einweglobbyverband den Anteil der Individualflaschen am Verbrauch von Bier in Mehrwegflaschen für das Jahr 2017 auf 42 Prozent und in einer Prognose für das Jahr 2022 sogar auf 49 Prozent geschätzt hatte. Auf diese Zahlen hatten sich über Jahre sowohl Lobbyverbände als auch Behörden und Parteien berufen und dadurch versucht, das Mehrwegsystem der deutschen Brauereien infrage zu stellen. Der Brauer-Bund hingegen wies immer wieder darauf hin, dass diese Schätzungen nicht seriös sein konnten und die Branche in eigenen Berechnungen auf einen Individualflaschen-Anteil von 22 bis 23 Prozent an der Gesamtmenge des in Mehrwegpfandflaschen abgefüllten Biervolumens kommt, was gerade einmal der Hälfte der jahrelang in der Öffentlichkeit verbreiteten GVM-Schätzungen entspricht.

Nach Kritik von mehreren Seiten hat die GVM ihre umstrittene Studie nunmehr überprüft und dabei festgestellt, dass die beanstandeten Angaben tatsächlich falsch waren. Im Rahmen der Überprüfung sei „aufgefallen, dass der Anteil der Individualflaschen am Bierverbrauch bereits

2019 unter 30 Prozent gelegen haben muss“, heißt es in einer Stellungnahme der Mainzer Marktforscher an das Umweltbundesamt, die dem DBB vorliegt, „insofern kann die GVM der vom Deutschen Brauer-Bund angegebenen Größenordnung über den Anteil der Individualflaschen im Biersegment folgen“. In Bezug auf die Anteile der Individualflaschen am Bierverbrauch in Mehrwegflaschen rechnet die GVM nach eigenen Angaben „mittlerweile in Studien zu Getränkeverpackungen mit Bandbreiten von 20 bis 25 Prozent“.

Zum Hintergrund: Derzeit sind in Deutschland bis zu vier Milliarden wiederbefüllbare Glasflaschen der Brauereien im Umlauf, davon ca. 80 Prozent Standard-Poolflaschen, die von jeder der bundesweit 1.500 Brauereien und auch jedem anderen Abfüller genutzt werden können. Die Brauer erfüllen und übertreffen damit als einzige Branche die gesetzlich angestrebte Mehrwegquote des deutschen Verpackungsgesetzes, die bei 70 Prozent liegt. Laut Umweltbundesamt liegt der Mehrweganteil bei Bier bei knapp 80 Prozent. Rechnet man das Fassbier hinzu, das in der Gastronomie und bei Veranstaltungen ausgeschenkt wird, liegt die Mehrwegquote der deutschen Brauwirtschaft bei über 90 Prozent.

Kontakt:  
Nina Göllinger  
Deutscher Brauer-Bund e.V.  
E-Mail: [goellinger@brauer-bund.de](mailto:goellinger@brauer-bund.de)